

## Braut-, Abend- & Damenmode

Totalausverkauf wegen Geschäftsaufgabe noch bis 31. Dezember 2022

bis 70% reduziert!

Ilona  
Herbst

Pfarrkirchner Str. 8 · 84359 Simbach a. Inn · Tel. 08571.1629 · www.brautmoden-herbst.de



Schneiden Sie Ihren  
**Christbaum**  
dort, wo er gewachsen ist.

Nordmantannen ab Plantage:

• **Kapping** bei Alkofen an Kreisstr.

• **Jaging** an Kreisstr. Oberiglbach

• **Hoisberg** bei Eggldham

Fr. 16. Dezember

Sa. 17. Dezember

So. 18. Dezember

von 9 – 16 Uhr

Christbäume Manfred Hechinger GbR · Seier 16 · 94474 Vilshofen / Alkofen

## SENIORENGERECHTES BAD

- Barrierefrei - Selbstständigkeit im Alltag -

Komplette Arbeitsleistung vom Fachmann:  
- Installation - Fliesenlegen - Malen

Die Pflegekassen und das Landratsamt gewähren Zuschüsse bis 14.000,- Euro für medizinisch notwendige Umbauten!  
Wir helfen bei den Behördengängen!



**ANDREAS  
PETR**

Passauer Straße 27  
94152 Neuhaus/Inn  
Tel. 08503/313, Fax 08503/590  
andreas.petr@t-online.de



seit über 50 Jahren  
mit Meisterbrief

www.donaubote.de

Unfall  
was nun?

↑ Gutachten ↑  
Schaden

Rudolf Freundorfer

**RF**  
KFZ



**SACHVERSTÄNDIGER**

Telefonisch immer für Sie da!  
Tel. 08541/9679714 oder 09937/1375

Pflasterarbeiten/  
Natursteinverlegung  
Beton- und  
Natursteinpflaster  
Außenanlagen  
Gartenpflege  
Terrassen  
Gartenmauern

**GaLa | Bau**

Firma Hasreiter | Garten- und Landschaftsbau

Unterbuch 16b, Vilshofen a. d. Donau, Tel. 08549/9733044,  
Mobil 0170/9961778, danielhasreiter92@gmail.com

**NEU:**  
Schall- und  
Sichtschutzmauern  
aus Beton  
Bagger- und  
Erdarbeiten  
Stützmauern  
Gabionen



Heimatgeschichte *neu* erleben

**ORTENBURGICA**



Doris Wild-Weitlaner und Stefan Wild

## Von (un-)berechtigten Ansprüchen: Ortenburger Wappenvereinigungen

Die Grafen zu Ortenburg haben ein Stammwappen, das einen weißen bzw. silbernen, schrägrechten Wechselzinnenbalken auf rotem Grund zeigt. Gerade im Gebiet der heutigen Marktgemeinde haben sich bis heute noch andere Gesamtwappen erhalten, die das Stammwappen beinhalten. Dabei handelt es sich um sogenannte Anspruchswappen, die die Grafen jahrhundertlang führten.

In der Heraldik zählen Anspruchswappen gemeinsam mit Herrschafts-, Gedächtnis- und Erbschaftswappen zur Gruppe der Besitzwappen. Wie der Name bereits andeutet, soll damit sinnbildlich vor Augen geführt werden, dass jemand einen Anspruch auf einen bestimmten Besitz erhebt, wobei dieser Besitz ungewiss bzw. (noch) strittig in der Rechtslage oder gar verloren ist.

### Wappenvereinigung

Wenn zwei oder mehrere Einzelwappen zu einem Gesamtwappen zusammengefasst oder fusioniert werden, spricht die Heraldik von einer Vereinigung. Damit sollte eine Zusammengehörigkeit verbildlicht werden. Bekannt ist dieses Vorgehen vor allem von Allianz- oder Ehwappen, war jedoch auch bei Anspruchswappen üblich. Es gibt diverse Arten, um ein zusammengesetztes Wappen zu bilden. Die einfachste Form ist die Halbierung (senkrecht, waagrecht oder diagonal). Alternativ gibt es auch Quadrierungen und weitere Teilungen in noch mehr Felder im Wappen. Das wichtigste Feld hierbei ist das erste Feld, oben und heraldisch rechts (vom Betrachter links), soweit es nicht als Herzschild in der Mitte angebracht ist. Das Vilshofener Stadtwappen ist beispielsweise schrägrechts geteilt, mit den bayerischen Rauten oben und dem Ortenburger Panther unten.

### Kleines Ortenburger Anspruchswappen

Das Stammwappen der Ortenburger ist erstmals im Jahr 1190 dank Graf Rapoto II. († 1231) nachweisbar. Die Adelsfamilie führte dieses konsequent bis ins 16. Jahrhundert, ehe sie die gleichnamige Grafschaft Ortenburg in Kärnten für sich beanspruchen wollte. Den Grafen war bewusst, dass sie ursprünglich dem Kärntner Herzogshaus entstammten, genauer gesagt der Familie der Spanheimer. Da es in Kärnten



Das große Ortenburger Anspruchswappen ziert das Epitaph von Graf Johann Georg in der Ortenburger Marktkirche. Fotos: Doris Wild-Weitlaner

ein ähnlich lautendes Geschlecht gab, welches jedoch bereits 1418 ausstarb, gingen die Ortenburger Grafen davon aus, dass dieses denselben Ursprung habe. Vor diesem Hintergrund führten sie zum Zwecke der Anspruchsstellung eine Wappenfusion durch, sodass sie statt dem klassischen Wechselzinnenbalken nunmehr einen viergeteilten, also quadrierten bzw. gevierten Schild, führten. Zu sehen ist darauf je zweimal das Ortenburger Stammwappen (Plätze 1 und 4) und ergänzend das Kärntner Pendant. Erstmals nachgewiesen ist diese Vierung im Jahr 1518 und zwar anhand des Wappens, welches sich im Chor der St. Laurentius-Kirche in Steinkirchen befindet.

### Zur Wappenänderung noch ein Namenswechsel

Früher hieß Ortenburg noch Ortenberg. 1530 traf Graf Christoph I. (\* 1480; † 1551) auf dem Reichstag in Augsburg einen Grafen zu Ortenburg in Kärnten. Die Habsburger hatten die Herrschaft damals neu verliehen. Graf Christoph

I. legte daraufhin Protest ein, allerdings vergebens. Der Kaiser setzte eine Prüfungskommission ein, welche eindeutig nachwies, dass keinerlei Verwandtschaft zur verstorbenen Familie vorlag. Trotz dieser Erkenntnisse beharrten die Ortenburger Grafen auf das Erbe. Nachdem das Wappen bereits zuvor angenommen wurde, nahm Graf Christoph 1530 zusätzlich eine Änderung des Ortsnamens von Ortenberg in Ortenburg vor. Sein Sohn Graf Joachim (\* 1530; † 1600) fälschte sogar später ganz bewusst den Stammbaum der Familie, um das Erbe weiter zu beanspruchen. Mit Erfolg, denn es sollte bis 1984 dauern, ehe diese Beziehung erneut als falsch enttarnt wurde.

### Das gevierte Wappen heute

Dieses Gesamtschild ist sehr präsent in Ortenburg. Das liegt vor allem auch an Graf Joachim, der mit seinem standesbewussten Denken viele Gedenkstätten oder (Wappen-)Darstellungen mit Symbolwirkung für die Nachwelt bis heute hinterlassen hat. Sehr zahl-



Besonders schön herausgearbeitet ist das gevierte Wappen als Bestandteil der prunkvollen Renaissance-Holzkassettendecke der Ortenburger Schlosskapelle.



Der Wappenfries im Neuen Saal auf Schloss Rodeneck verweist symbolisch auf die verwandtschaftlichen Beziehungen des Erbauers, ein damaliges soziales Netzwerk in dem sich auch die Ortenburger Grafen befanden.

reich findet sich deshalb das kleine Ortenburger Anspruchswappen natürlich im Stammschloss Alt-Ortenburg. Daneben ist es beispielsweise in der Ortenburger Marktkirche (vor allem auf den Epitaphien) oder an der Fassade des Pfleghauses am Marktplatz zu sehen. Es taucht aber nicht nur in Ortenburg oder in historischen Städten oder Orten auf, die mit Ortenburg verbunden waren, wie Passau oder Mattighofen. Wappen wurden auch angebracht, um etwa auf wichtige Eheschließungen hinzuweisen. Beispiele hierfür gibt es im Schloss Alt-Ortenburg im sogenannten Großen steinernen Saal (fälschlich seit dem 19. Jahrhundert als Rittersaal bezeichnet), die die Verwandtschaft der Grafen zeigen, wie auch in anderen Adelsfamilien üblich. Dies ist mitunter einer



Die älteste Darstellung des kleinen Ortenburger Anspruchswappens in Steinkirchen enthält das Ortenburger Stammwappen und das Wappen der Kärntner Grafschaft Ortenburg.

der Gründe, warum sich dieses gevierte Gesamt-wappen an vielen Orten in ganz Europa findet. Exemplarisch seien an dieser Stelle der Rittersaal von Schloss Goldegg im Land Salzburg, der Neue Saal von Schloss Rodeneck im Südtiroler Pustertal oder die Fassade des Palas von Schoss Prösel im Südtiroler Eisacktal erwähnt.

## Großes Ortenburger Anspruchswappen

Dieses Wappen wurde aufgrund der Erbansprüche von Graf Georg Philipp (\* 1655; † 1702) und dessen Sohn Johann Georg (\* 1686; † 1725) eingeführt. Diese waren Sohn bzw. Enkel der Gräfin Esther Dorothea (\* 1617; † 1713). Letztere war eine Gräfin von Kriechingen und Püttingen – ein Geschlecht das im Jahr 1691 erlosch. Alsdann gab es mehrere erberechtigte Familien, darunter auch die Ortenburger. Nach dem Tod der Gräfin führte ihr Enkel bewusst eine Wappenmehrung durch, wodurch eine heraldische Siebenteilung mit einem Herzschild entstand. Dieses große Anspruchswappen zeigt das Ortenburger Stammwappen im Zentrum, links und rechts daneben das bereits bekannte Kärntner Wappen. Darüber bzw. darunter die Wappen für Kriechingen und Püttingen. Die Ortenburger konnten den jahrzehntelangen Streit um das Erbe jedoch nicht erfolgreich abschließen. Stattdessen wurden sie nur mit Geld abgefunden. Dennoch verwendeten sie das Wappen noch bis ins 19. Jahrhundert.

## Das große Gesamt-wappen heute

Es ist weniger prominent vertreten, als die gevierte Variante. Mit einem Blick fürs Detail, fällt es jedoch ins Auge. Einmalig ist es jeweils im Ortenburger Schloss (im Fürstinnenzimmer), in der Marktkirche (am Epitaph von Graf Johann Georg) oder auch am Ortenburger Rathaus zu sehen. Ebenso ist es im heutigen Stammschloss der gräflichen Familie in Tambach in der Nähe Coburgs anzutreffen, z.B. oberhalb des Heinrichstores.

## Wappen als „heiße Spuren“

Wappen erfüllten im Laufe der Zeit unterschiedliche Zwecke. Gerade auch dem hier beschriebenen Symbolgedanken (wie der Zurschaustellung einer Herrschaft oder Zugehörigkeit) ist es geschuldet, dass sich

diese Wappen generell noch an vielen kleinen und großen Objekten bis heute erhalten haben. Es gilt daher, den eigenen Entdeckerdrang zu wecken und vielleicht beim nächsten Schloss- oder Burgbesuch ein wenig bewusster durch die Räume und das Areal zu gehen. Wappen, wie die im Beitrag erwähnten, sind gewissermaßen heiße Spuren, die zum Nachverfolgen der Geschichte einladen. Auf diese Weise ist es unter anderem möglich, der Geschichte der Ortenburger Grafen nicht nur in Bayern,

sondern in vielen Ländern Europas zu begegnen.

Der Beitrag ist auch als On-Demand-Video verfügbar. Einfach QR-Code scannen oder unter [www.ortenburgica.de](http://www.ortenburgica.de) nachsehen.



**BETRÄNKE ABEL**

**ANGEBOT**

**Lindauer  
Glühwein**  
Verschiedene Sorten

Kasten  
6 x 1,0 ltr.

**+  
1 Lindauer  
Glühweintasse  
Gratis**

**VILSHOFEN und AIDENBACH**  
Tel. 08541 / 6500      Tel. 08543 / 3794

ANZEIGE

## Bosch Service Poisl ausgezeichnet



Über die großartige Auszeichnung freuten sich: Tyron von Hacht (v.l.), Wolfgang Rader, Jaqueline Poisl, Helmut Halser und Inhaber Michael Poisl.

Die Autowerkstatt Poisl in Vilshofen erhielt von Bosch eine Auszeichnung für das hervorragende Ergebnis von 100 Prozent beim Werkstatttest 2022. Eine unabhängige Prüforganisation brachte zunächst ein Auto mit eingebauten Fehlern zur Inspektion. Alle Fehler wurden von den Mitarbeitern der Vilshofener Autowerkstätte gefunden und fachmännisch behoben. Darüber hinaus prüfte die Organisation auch die Betriebsabläufe – von der Annahme bis hin zur Übergabe des Fahrzeugs nach Reparatur sowie die Preisgestaltung – und bewertete diese zu 100 Prozent positiv.

Sparkasse  
Passau



FROHE WEIHNACHTEN

wünscht die Sparkasse Passau

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen,  
die dem Leben seinen Wert geben.“

Wilhelm von Humboldt